

Literaturbesprechung

HANNS KREISEL: Die Erdsterne Mecklenburgs und der unmittelbar angrenzenden Gebiete

Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, 4: 182—199 (1958)

In dieser kleinen Arbeit werden sämtliche bisher aus Mecklenburg bekannt gewordenen Erdsternarten mit ihren Fundorten genannt. Es sind insgesamt 14 Arten. Für die einzelnen Arten werden auch Punktkarten veröffentlicht. Wegen der geringen Dichte der Fundorte lassen sich jedoch Verbreitungsgesetzmäßigkeiten kaum erkennen. Außerdem werden für jede Art ausführliche Standortangaben gemacht. In einem einleitenden Teil werden sie nach ihrem Vorkommen in ökologische Gruppen eingeteilt. Manche Arten wachsen vor allem in Trockenrasen und Dünen (*Gastrum nanum*, *minimum*, *floriforme*), andere hauptsächlich in Laubwäldern (*G. schaefferi*, *triplex*, *limbatum*) und wieder andere in Fichtenforsten (*G. fimbriatum*, *quadrifidum*, *striatum* und *oectinatum*). Bei einigen Arten müssen unsere Kenntnisse über die Nordgrenze erweitert werden. Für *Gastrum floriforme*, *recolligens*, *saccatum* und *pseudostriatum* hat nun Mecklenburg als nördlichster Fundort zu gelten. Eine Bestimmungstabelle für die mecklenburgischen Arten rundet die Arbeit ab.

Gg.

GASTEROMYETES (in Flora ČSR.) Reihe B. Bd. 1

herausgegeben von Dr. A. P I L Á T. Nakladatelsví Československé Akademie Věd. Praha 1958. 864 Seiten (Tschechisch) Preis 87,50 Kronen = ca. 30,— DM.

Die im Jahre 1904 erschienene Monographie der Gastromyceten Ungarns von L. Hollós galt mit Recht als das Standardwerk über diese Pilzgruppe im mitteleuropäischen Raum. Naturgemäß sind in den verflossenen 5 Jahrzehnten zahlreiche neue Erkenntnisse und Einzeluntersuchungen bestimmter Gastromycetengruppen veröffentlicht worden, jedoch fehlte eine moderne Monographie der gesamten mitteleuropäischen Bauchpilze. Diese Lücke schließt der Ende 1958 fertiggestellte 1. Band der Reihe B der Flora ČSR, Gasteromycetes.

Es ist eine ausgesprochene Kollektivarbeit, bei der ein Kreis von 8 Mitarbeitern, die ihn in jeweils besonders interessierenden Ordnungen oder Familien bearbeitet hat. Als Redakteur für das Gesamtwerk zeichnet der bekannte Mykologe A. Pilát, dessen lenkende Hand — allenthalben spürbar werdend — die Beiträge der einzelnen Bearbeiter zu einem einheitlichen Ganzen werden läßt. So ist ein Buch entstanden, das weit mehr gibt als eine Bearbeitung der in der ČSR vorkommenden Gastromycetenarten. Es ist eine moderne Monographie der mitteleuropäischen Gastromyceten im besten Sinne des Wortes, die in ihrem Stoff weit über die Grenzen der ČSR herausgreift.

Nach einem kurzen einführenden Kapitel aus der Feder von Pilát werden auf rund 650 Seiten in systematischer Folge die einzelnen Pilzarten behandelt. Die Bearbeiter haben die bisherige Ordnung Gastromycetales zur Rangstufe einer eigenen Klasse erhoben, die sich in folgende Ordnungen gliedert (in Klammern

jeweils die Bearbeiter): Phallales (Pilát), Hysterangiales (Svrček), Hymenogastrales (Svrček), Gautieriales (Pilát), Gastroporiales (Pilát), Podaxales (Šebek), Lycoperdales (Pilát Moravec, Šmarda, Šebek, Staněk), Melanogastrales (Svrček), Sclerodermatales (Pilát, Šebek, Moravec, Pouzar, Staněk) und Nidulariales (Cejp). Zu jeder Ordnung, Familie und Gattung sind zweckentsprechende, meist gut gelungene Bestimmungsschlüssel gegeben, die sicher führen, soweit man das im Bereich der Pilze überhaupt füglich erwarten kann. Jede Art ist unter Berücksichtigung auch der mikroskopischen Merkmale eingehend beschrieben; ebenso finden Unterarten und Formen entsprechende Berücksichtigung (nach Auffassung des Rezensenten ist hier aber manchmal des Guten zu viel getan worden). Beigefügt sind ausführliche Angaben zur Ökologie der betreffenden Art, ihrem Vorkommen in der ČSR — meist aber auch in den übrigen mitteleuropäischen (teilweise auch überseeischen) Gebieten. Sehr sorgfältig sind für jede Art die Synonyma unter Nennung der entsprechenden Literaturstelle zusammengestellt. Hinsichtlich der Nomenklatur entspricht die Bearbeitung allen Anforderungen einer modernen Monographie. Durchwegs sehr gut ist das beigefügte Bildmaterial, besonders umfangreich bei den Familien der Lycoperdaceen und Geastraceen. Sehr viel Sorgfalt ist auf die Zusammenstellung der einschlägigen Literatur verwendet. Eine wohl lückenlose Zusammenstellung der Autoren aller Arten, Gattungen usw., teilweise mit Angaben der Lebensdaten, umfaßt nahezu 20 eng gedruckte Seiten. Selbstverständlich schließt das Werk mit dem umfangreichen Register unter Einschluß aller Synonyma.

Wer der tschechischen Sprache unkundig ist — dies dürfte wohl für die meisten Mykologen außerhalb der ČSR zutreffen — wird sehr bedauern, daß ein solch grundlegendes Werk nicht in einer der Weltsprachen erscheinen konnte. Doch wird ihm die Benutzung dadurch erleichtert, daß alle wesentlichen Dinge aus dem systematischen Teil auf 125 Seiten in lateinischer Sprache zusammengefaßt, und die Bildunterschriften zweisprachig, tschechisch/lateinisch, gehalten sind. Druck, Ausstattung und Bildwiedergabe sind durchwegs sehr gut.

Nur wer selbst auf dem Gebiet der Gasteromyceten forschend tätig ist, wird voll ermessen können, welch außerordentlich großes Arbeitspensum und welch umfassende und oftmals minutiöse Studien zu der vorliegenden Monographie erforderlich waren. Man kann das Autorenkollektiv nur von Herzen beglückwünschen zu diesem wohl gelungenen Band, der zukünftig modernes Standardwerk für jeden sein wird, der sich — in welcher Form immer — wissenschaftlich mit den Bauchpilzen Mitteleuropas beschäftigt. Ha.

B. P. WASILKOW : Gryby (Pilze)

Isdatjelstwo Ministerstwa Sielskowo Chosjaistwa SSSR, 95 Seiten, 61 Farbbilder Preis Rubel 5 = DM 2,50.

Diesmal liegt ein kleines Pilzalbum aus der Sowjetunion vor. Der Autor ist der bekannte Leningrader Mykologe B. P. Wasilkow. Nach einem allgemeinen, einführenden Kapitel geht der Verfasser ausführlich auf die verschiedenen Arten der Pilzkonservierung ein. Er beschreibt eingehend das Trocknen, Ein-

salzen, Marinieren und in Essig-Legen der Pilze. Einige Kochrezepte für Pilzspeisen und für Pilze als Vorspeisen, die in der Sowjetunion so beliebt sind, beschließen den 1. Teil. Es folgen 61 farbige Abbildungen von Pilzen, die in der mittleren Zone des europäischen Teiles der Sowjetunion am häufigsten vorkommen und deren ausführliche Beschreibung. Die in Offsetdruck hergestellten Pilzbilder sind meist gut, einzelne ganz ausgezeichnet.

Das Büchlein ist für Pilzliebhaber geschrieben worden und wird seinen Zweck, häufige Pilze der Sowjetunion bestimmen zu helfen und verhängnisvolle Verwechslungen zu verhüten, gewiß erfüllen. Her.

A. STRAUS: Beiträge zur Pilzflora der Mark Brandenburg II

Willdenowia, Mitteilungen aus dem Botanischen Garten und Museum Berlin-Dahlem Bd. 2, Heft 2, S. 231—237, 1959.

In dieser Arbeit werden alte und neue Pilzfunde aus der Mark Brandenburg in einer ausführlichen Artenliste zusammengestellt. Es sind die älteren Funde von Ulbrich ausgewertet worden, ebenso solche von Dröge. Eine große Anzahl weiterer Funde stammt von den Mitgliedern des Arbeitskreises Berlin der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde. Die Arten, die im ersten Beitrag (ebenda Bd. 1 Heft 1, 1953) veröffentlicht wurden, werden in dieser zweiten Zusammenstellung noch einmal aufgeführt. So enthält das Verzeichnis einen Großteil der Pilzarten, die bisher aus der Mark bekanntgeworden sind. Es stellt damit eine wertvolle Grundlage für die weitere Erforschung der Pilzflora der Mark Brandenburg dar. Soziologische Angaben, die allerdings nicht auf spezielle Untersuchungen des Verfassers zurückgehen, sondern nur seinen allgemeinen Eindruck vom Vorkommen dieser Arten darstellen, vermögen interessante Hinweise zu geben. Leider sind, auch bei selteneren und z. T. sehr kritischen Arten, keine Beschreibungen und näheren Standortsangaben hinzugefügt worden, so daß eine Reihe von Angaben nicht auszuwerten sein wird. Solche Beschreibungen und Erläuterungen sind jedoch beim heutigen Stand der Kenntnis der Pilze und bei den sich oft widersprechenden Meinungen der Mykologen unbedingt erforderlich. Gg.

ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE Band 24 (Jahrgang 1958)

Der Jahrgang 1958 umfaßt 4 Hefte, von denen Nr. 3 und 4 zu einem Doppelheft vereinigt sind. Der Inhalt ist reichhaltig und beschäftigt sich mit systematischen, floristischen, ökologischen, soziologischen und physiologischen Themen. Heft 1 bringt einen zusammenfassenden Aufsatz über Ergebnisse und Aufgaben der Mykorrhizaforschung von W. Rawald. Es folgt ein Bericht über die Wiederentdeckung von *Clitocybe venustissima* in Stuttgart durch H. Haas. Dieser Pilz war von Fries 1861 beschrieben worden und seitdem verschollen. E. H. Benedix diskutiert die Frage, ob *Coprinus insignis* Peck und *C. alopecia* Lasch ex Fr. identisch seien und kommt zu einem positiven Ergebnis.

In Heft 2 finden wir eine Studie von H. Schmidt über das Lichtbrechungsvermögen der Pilzsporen. P. Ebert beschreibt die Pilzgesellschaft der Brandflächen, die er an vielen Stellen beobachtet hat (*Geopyxidatum carbonariae*).

H. Johannes gibt eine Zusammenstellung seiner Myxomycetenfunde aus Thüringen.

Das Doppelheft 3/4 enthält: H. Haas „Die Pilzflora der Tannenmischwälder an der Muschelkalk-Buntsandsteingrenze des Ostschwarzwaldes“, S. Rauschert „Bemerkenswerte Pilzvorkommen in den Trockenrasen Mitteldeutschlands“ (Gasteromyceten), T. D. Nikolajewa „Schizosporenbildung bei russischen Hydnaceen“, R. Sandor „Studie zu neuen Spezifika für Agaricusarten“ und H. Schmidt „Fruchtkörperbildung und Luftfeuchtigkeit in Champignonkulturen“.

Der Forschungs- und Erfahrungsaustausch beschäftigt sich in Heft 1 mit der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Pilzsoziologie, für das eine Vielzahl von Mitarbeitern gebraucht wird (Haas), mit der Ökologie des Anemonenbecherlings (Siegel) und Vergiftungen durch *Paxillus involutus* (Grzymala).

In Heft 2 berichtet W. Villingner über einen *Lactarius pubescens* mit Stielring. H. Schwöbel und J. Wandel geben Hinweise für die Bestimmung einiger Pilze, deren Beschreibungen in einem früheren Heft veröffentlicht worden waren. J. Macku schreibt über die Entdeckung des Kurzsporigen Röhlings in Südmähren und H. Kumerloeve über Pilze als Wildsäugernahrung.

In Heft 3/4 berichtet W. Neuhoff über eine Düngerlingvergiftung in Bremen, in deren Zusammenhang er auch die mittelamerikanischen Düngerlinge bespricht, die als Rauschmittel verwendet werden*).

J. Moens bringt neue Mikrodaten von *Coniophorella olivacea* (Fr.) Karst.

Geschichtliche und biographische Artikel, Tagungsberichte und zahlreiche Literaturbesprechungen ergänzen den Inhalt dieses Jahrgangs.

Die einzelnen Hefte können bei den Herausgebern des „Mykologischen Mitteilungsblattes“ eingesehen bzw. ausgeliehen werden. Gg.

*) Vgl. Myk. Mitt. Bl. 2 : 45 (1958).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 37-40](#)